

400 Büchsen wurden bei Ikalla scharf geladen

VON EVA TÖDTMANN

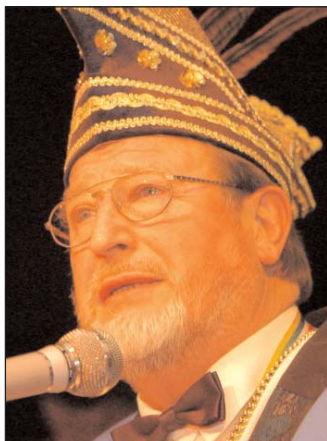
Dass der älteste Suhler Karnevalsverein ein Jahr vor seinem 50-jährigen Jubiläum noch eine Neuerung eingeführt hatte, war kein schlechter Gedanke. Sein „Suhler Büchsenball“ lief heuer in 2. Auflage erst so richtig zu Hochstimmungsniveau auf.

SUHL -Der große Saal des früheren Simson-Klubhauses heißt zwar jetzt ganz unverfänglich „Museumsklause“. Sein Outfit atmet aber noch den Charme eines vergangenen Zeitalters, was auch die beste einfallsreiche Fashingsdekoration nicht ganz zu überdecken vermag. Doch was sich in diesen altehrwürdigen Ziegelmauern Suhler Industriegeschichte am vergangenen Freitag beim 2. Suhler Büchsenball abspielte, das dürfte das Gemäuer selbst bei der stimmungsvollsten Simson-Frauentagsfeier nicht erlebt haben: Rund 400 meist weibliche Narren in Hochstimmung, denn der 2. Suhler Büchsenball war angesagt.

Ikalla bot geschlechterübergreifend alle Kräfte auf und scheute weder Mühen noch Liebreiz, um Gäste aus dem nördlichen Umland für das Programm anzuwerben. Sie halfen mit, den vielen „Büchsen“ richtig einzuheizen oder – um in der

Waffenstadt Suhl auch in der Waffensprache zu bleiben – sie so richtig scharf zu machen.

Durch das Programm führte Rudi Butkus als Bauchredner, der seinem (Puppen-) Kumpel Charli

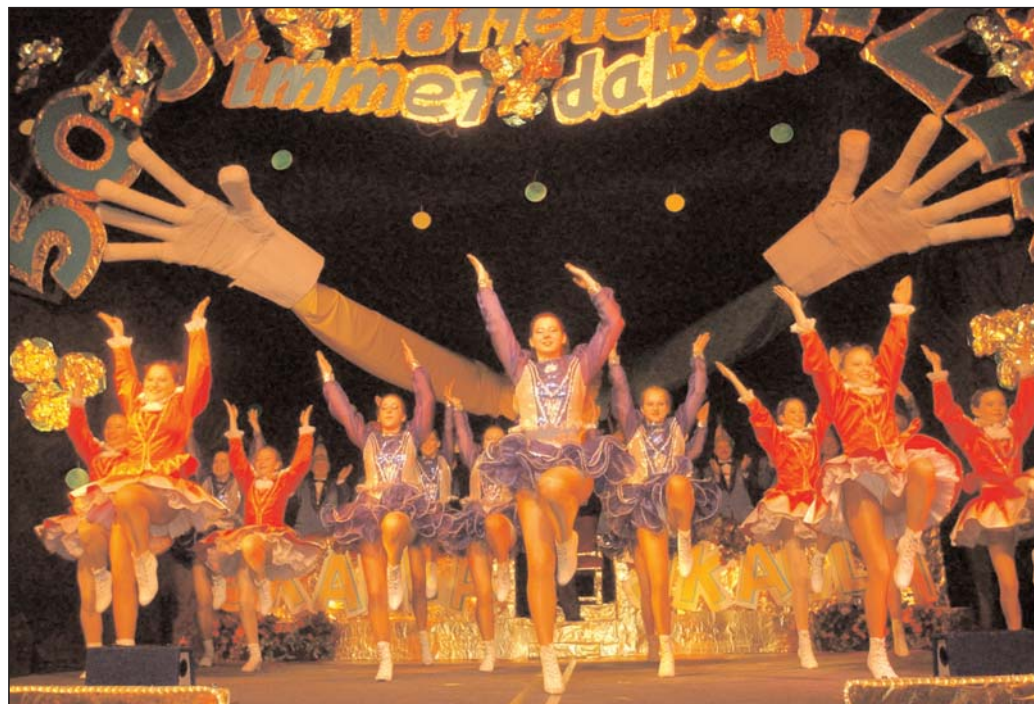


Günter Heym, seit 44 Jahren im Verein. Seit 33 Jahren füllt er den Thron des Ikalla-Präsidenten gut aus. Dass er durchaus für Reformen aufgeschlossen ist, beweist der Büchsen-Ball.

öfter mal auf das etwas lose Mundwerk hauen musste. Die Suhler Frauen, die emanzipiert genug sind, um sich über die mundartliche Bezeichnung „Büchsen“ aufzuregen, störten sich auch nicht an mancher zweideutigen Bemerkung von Charlie, wenn es um den ewigen Konflikt zwischen Männern und

Frauen ging. Suhler Frauen wissen längst, dass Frauen und Männer grundverschieden, dass Männer schon gar keine Engel, aber auch nie so richtige Teufel sind. Sie stehen über den Dingen und können darüber lachen.

Und zu lachen gab es in dem gut dreistündigen Programm wahrlich genug. Dafür sorgten nicht nur die Herren in Rüschen, Spitzen und anderen unmännlichen Verkleidungen in den Männerballetts vom Dietzhäuser Carnevalsverein, vom Mehliker Carneval Club oder die „eigenen“ Ikalla-Elfen. Besonders aber wenn die Frauen selbst die Akteure auf der Bühne waren und über ihre „besseren Hälften“ herzogen wie z. B. die „Suhler Marktweiber“ oder zwei Benschhäuser Frauen, dann gab es so manchen Wiedererkennungseffekt im Publikum. Dann wurden lautstark Zugaben gefordert und gewährt. Als gar die Ikalla-Weight Watchers als Engel und Teufel den honorigen Elferrat ihres Vereins in die Flucht geschlagen hatten und selbst die Regierungsgeschäfte des Abends übernahmen, war die (Frauen-) Welt völlig in Ordnung. Schade, dass sie sich diese Regierungsgewalt im Laufe des Abends wieder abnehmen ließen. Na ja, der Klügere gibt eben nach. Aber das kann sich beim 3. Büchsenball durchaus auch ändern – abwarten!!!



Mit besonders vielen Ballettdarbietungen stieg die Stimmung beim 2. Suhler Büchsenball.



Tolerant wie Frauen sind, dulden sie auch männliche Narren an ihrem Abend (7): M. SCHIMMACK